Mitt. POLLICHIA	100	7–9	Bad Dürkheim 2020

ISSN 0641-9665 (Druckausgabe)
ISSN 2367-3168 (Download-Veröffentlichung)

Peter **Diehl** & Rudolf **Ahrens-Botzong**

„Naturschutz – wie wird er wahrgenommen, wie soll er wahrgenommen werden?“ – Einführung

1 Anlass

Der Jubiläumsband 100 der „Mitteilungen der POLLICHIA“ Anfang 2020 sollte Anlass sein, die eigene Arbeit der POLLICHIA als Verein für Naturforschung und Naturschutz, aber auch die Stellung des Naturschutzes in der Gesellschaft allgemein kritisch zu reflektieren. Am Rand der Botanik- und Waldtagung Ende 2017 in Bad Dürkheim skizzierten die Verfasser erste Ideen für eine Tagung mit Publikation im Band 100 zu diesem Themenkreis. Im Laufe der folgenden Monate wurde das Konzept mit Unterstützung weiterer Personen konkretisiert, so dass die Tagung schließlich am 26. Oktober 2019 in Bad Dürkheim stattfinden konnte.

2 Der Naturschutz ist in der Krise

Der Naturschutz ist in der Krise. Trotz prinzipieller gesellschaftlicher Akzeptanz gerät er mehr und mehr ins gesellschaftliche Abseits. Zum einen wachsen die globalen Probleme, die Umweltzerstörung verursachen bzw. mit dieser einhergehen: Bevölkerungswachstum, welches die Ressourcen und gesellschaftlichen Strukturen überfordert; Klimawandel, dessen Verlauf kaum überschaubar ist; Verlust der Artenvielfalt; Verlust des Naturbezugs usw. Zum zweiten verschiebt sich in Deutschland auch kleinräumig das Verhältnis zwischen intensiv genutzten Gebieten (Siedlungen, Gewerbegebiete, Verkehrswege, industrielle Landwirtschaft) und Naturräumen – zu deren Lasten. Die Zahl der Naturschutzgebiete und Nationalparks steigt zwar, aber nicht geschützte naturnahe Flächen nehmen insgesamt ab, verlieren an Wert. Hinzu kommen vielerlei Begründungen, bestehenden Schutz zu unterlaufen. Die Kluft zwischen Natur und Zivilisation vertieft sich. Drittens schließlich erstarken Sichtweisen auf Gesellschaft und Natur, welche sich aus nationalkonservativer oder gar rechtsradikaler Ideologie speisen, aber in ihrer praktischen Auswirkung kaum zu unterscheiden sind von der traditionell von den anerkannten Naturschutzverbänden verfolgten Politik. Zusammengefasst nehmen die postmodernen gesellschaftlichen Unbestimmtheiten zu – und mit diesen eine Tendenz zur Trennung von sprachlicher Präsentation und realer Umsetzung. Postmodernität ist gekennzeichnet durch Perspektivität (die Wertung eines Sachverhalts hängt von persönlichen Einstellungen ab sowie von Leitlinien der Gruppe) sowie durch Pluralität (eine Vielheit unterschiedlicher Wertungen des gleichen Sachverhalts ist gesellschaftlich akzeptiert).

3 Das Tagungskonzept

3.1 Allgemeines

Auf der eintägigen Tagung sollte reflektiert werden, wo der Naturschutz heute steht, wie er von außen „wahrgenommen“ wird und wie er seine Aufgaben zeitgemäß definieren und „wahrnehmen“ kann (daher sollte „wahrnehmen“ im Titel im doppelten Wortsinne verstanden werden).

Die folgenden Aspekte sollten betrachtet werden, die hier ohne Gewichtung und ohne Anspruch auf Vollständigkeit zusammengetragen sind:

- Natur- und Landschaftsschutz – ein „Luxusproblem“ privilegierter Milieus und Gesellschaften?
- Woraus entsteht die Beschimpfung als „grüne Spinner“?
- Global vs. lokal denken und handeln – wieweit lassen sich daraus Handlungs(spiel)räume ableiten?
- Werden lokaler und regionaler Naturschutz zur „Flucht“ und Ausflucht vor den wirklich großen Problemen?
- Natur, Landschaft, Heimat schützen – ist das diskriminierend und „rechts“?
- Ökonomisierte, neoliberale Betrachtung vs. Naturschutz als Herzensangelegenheit;
- Sind Natur-, Landschafts-, Klimaschutz und Universelle Menschenrechte vereinbar?
- Priorisierungen auf Dauer oder „bis auf weiteres“?
- Dichotomien: amtlicher vs. ehrenamtlicher Naturschutz; theoretischer/wissenschaftlicher Naturschutz vs. praktischer Naturschutz, integrativer vs. segregierender Naturschutz, Naturschutz vs. Umweltschutz usw.;
- Kooperation der großen Naturschutzverbände mit regionalen und lokalen bürgerschaftlichen Organisationen – Netzwerkmodelle;

- schwierige Rolle der Verwaltung und Justiz im Spannungsfeld der Interessen;
- Natur- und Landschaftsschutz eine Frage der Geldmittel?

Weil die Tagung damit auf eine Verbindung von naturwissenschaftlichen mit geistes- bzw. gesellschaftswissenschaftlichen Aspekten ausgerichtet war, wurde das Symposium als gemeinsame Veranstaltung von POLLICHIA und Pfälzischer Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften durchgeführt.

3.2 Ablauf

Der erste Vortrags- und Diskussionsblock war der „objektiven" Dimension unserer Fragestellung gewidmet. Die Moderation übernahm die Präsidentin der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, Frau Dr. Lenelotte Möller.

Die Moderatorin und die Referenten des ersten Blocks „Die objektive Dimension":

Frau Dr. Möller absolvierte nach dem Abitur in Speyer zunächst eine Ausbildung an der Fachhochschule für Finanzen in Edenkoben. Anschließend nahm sie ein Lehramtsstudium auf mit den Fächern Geschichte, Latein und Evangelische Theologie in Saarbrücken, Basel und Mainz. Im Jahr 2000 promovierte sie an der Universität Mainz in Geschichte. Ihre Laufbahn als Lehrerin führte sie 2016 bis zur Leitung des Kurfürst-Ruprecht-Gymnasium in Neustadt a. d. Wstr. Lenelotte Möller war bis 2008 Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Pfalz/Speyer der Deutsch-Israelischen Gesellschaft. Sie ist stellvertretende Vorsitzende des Historischen Vereins der Pfalz. Seit 2013 ist sie Präsidentin der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften.

Der als Auftakt vorgesehene Vortrag von Herrn Dr. Björn Hayer von der Universität Koblenz-Landau mit dem Titel „Das Anthropozän. Neuere kulturwissenschaftliche Perspektiven auf das Verhältnis Natur, Mensch und Tier" musste krankheitsbedingt leider ausfallen. Dennoch hat Herr Hayer seinen Vortrag dankenswerterweise in schriftlicher Form eingereicht, so dass er in diesem Band der „Mitteilungen" abgedruckt werden kann.

Der Vortrag von Herrn Dr. Hans-Werner Frohn trug den Titel „Naturschutz im Wandel der Zeiten: Wo kommen wir her und wo stehen wir heute?". Herr Dr. Frohn ist Historiker und Wissenschaftlicher Leiter und Geschäftsführer der Geschäftsstelle der Stiftung Naturschutzgeschichte, Königswinter. Aufgabe der Stiftung Naturschutzgeschichte ist es, die Geschichte des Naturschutzes in Deutschland zu dokumentieren, wissenschaftlich zu erforschen und darzustellen.

Herr Prof. Dr. Klaus Werk sprach über „Beruflichen Naturschutz – Herausforderungen und Rahmenbedingungen für ein qualifiziertes Verwaltungshandeln". Prof. Werk ist Jahrgang 1953. Nach dem Studium der Landschaftsarchitektur in Hannover, Tätigkeit in einem Ingenieurbüro und beim BUND machte er sein Referendariat in Hessen. Seine Laufbahn führte ihn bis zur Abteilungsleitung Naturschutz und Landnutzung beim Regierungspräsidium Darmstadt. Ab 2002 war er Professor im Studiengang Landschaftsarchitektur der Hochschule Geisenheim. Seit März 2019 ist er im Ruhestand. Im Ehrenamt ist er Stellvertretender Bundesvorsitzender des Bundesverbandes Beruflicher Naturschutz BBN.

Anschließend referierte Frau Prof. Dr. Eva M. Griebeler von der Univ. Mainz. Ihr Vortragstitel lautete: „Praktischer und wissenschaftlicher Naturschutz: nur gemeinsam sind wir stark". Frau Prof. Griebeler promovierte nach einem Lehramtsstudium 1998 an der Universität Mainz im FB Biologie, AG Ökologie. 2010 wurde sie in Mainz für Ökologie und Evolutionsbiologie habilitiert. Nach sechs Jahren der Lehrstuhlvertretung ist sie seit 2016 außerplanmäßige Professorin am Institut für Organismische und Molekulare Evolutionsbiologie, AG Evolutionäre Ökologie in Mainz. Seit vielen Jahren betreibt sie größere geförderte Projekte zu Umweltforschung und Naturschutz.

Diese drei Vorträge wurden im Block diskutiert (siehe Ahrens-Botzong, Diehl & Möller in diesem Band).

Im zweiten Block der Tagung wurde die „subjektive" Dimension des Fragenkomplexes beleuchtet, wobei Dr. Peter Diehl die Moderation übernahm.

Der Moderator und die Referentinnen und Referenten des zweiten Blocks „Die subjektive Dimension":

Nach dem Studium der Zoologie, Cytologie, Humanbiologie und organischen Chemie in Kaiserslautern promovierte Dr. Peter Diehl 1988 dort über ein verhaltensphysiologisches Thema. Nachdem er sich schon viele Jahre im ehrenamtlichen Natur- und Umweltschutz engagiert hatte, nahm er seine berufliche Tätigkeit als Verantwortlicher für Arten- und Gewässerschutz bei der Kreisverwaltung Paderborn auf. 1994 wechselte er in die Landesumweltverwaltung Rheinland-Pfalz, wo er die Rheingütestation Worms aufbaute und fast 25 Jahre leitete. Seit Sommer 2018 ist er Geschäftsführer der Flussgebietsgemeinschaft Rhein. Im Ehrenamt ist er u. a. Vizepräsident der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften und war einige Jahre Schriftleiter der „Mitteilungen der POLLICHIA".

Frau Dr. Claudia Menzel von der Univ. Koblenz-Landau behandelte in ihrem Vortrag „Umweltpsychologische Aspekte: Was bewegt Menschen zu umwelt- und naturschützendem Handeln?". Frau Dr. Menzel studierte von 2005 bis 2011 Biologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg mit den Schwerpunkten Verhaltensbiologie, Ökologie, Naturschutz und Psychologie. 2026 promovierte sie in der Arbeitsgruppe für experimentelle Ästhetik am Institut für Anatomie, Universitätsklinikum Jena, sowie als Mitglied der DFG-Forschergruppe „Personenwahrnehmung". Seit 2017 ist sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Umweltpsychologie an der Universität Koblenz-Landau. Sie forscht u. a. an der Entstehung, an Formen und Folgen von Naturverbundenheit und engagiert sich vielfältig ehrenamtlich für nachhaltiges Lebensweise.

Herr Dr. Rudolf Ahrens-Botzong und Herr Klaus Bublin hielten einen Vortrag zum Thema „Landschaftsästhetik – im realen Naturschutz hintangesetzt, mutmaßliche Folgen“. Herr Dr. Ahrens-Botzong ist Jahrgang 1944 und in Lambrecht aufgewachsen. Er studierte Chemie und Physikalische Chemie in Heidelberg und promovierte dort 1974. Nach einer Tätigkeit als Wissenschaftlicher Assistent ging er 1981 in die Industrie und war bis 2004 bei der KWU und später bei Siemens als Environmental Engineer tätig. Er ist vielfältig ehrenamtlich engagiert, u. a. als Gewerkschaftler, im Landesvorstand der Naturfreunde, als Gründungsmitglied der Initiative Pro Pfälzerwald und als Fachbeirat Landschaftsschutz bei der Naturschutz-Initiative. Sein besonderes Interesse gilt dem Landschaftsschutz aus sozialer Sicht. Herr Bublin ist 68 Jahre alt und Versicherungskaufmann im Ruhestand. Die Fotografie betreibt er als Autodidakt seit 1972, seit 2006 ausschließlich digital. Insbesondere haben ihn von Anfang an Insekten, Klein- und Kleinsttiere fasziniert, die er mit Makrotechnik aufnimmt. Eine Auswahl davon zeigte er auf der Tagung. Darüber hinaus ist er über die Initiative Sauertal e. V. ehrenamtlich im Naturschutz engagiert.

Herr Dr. Georg-Christian Möller vom NABU in Wadern sprach über „Ehrenamtlichen Naturschutz an der Basis – Überschneidungen, Unklarheiten, Interessenskonflikte“. Herr Dr. Möller ist Biologe. Er studierte an der FU Berlin und promovierte dort 2009. Er arbeitet heute freiberuflich mit einem Büro für Dendroentomologie. Ehrenamtlich ist er vielfältig engagiert, u. a. bei BUND, NABU und Greenpeace.

Der Präsident der POLLICHIA, Herr Dr. Michael Ochse beschäftigte sich im abschließenden Vortrag mit der Basisarbeit im ehrenamtlichen Naturschutz. Er sprach über „Naturschutzerfahrung in der Vorderpfalz: Welche gesellschaftlichen Gruppen machen mit und welche noch nicht?“. Herr Dr. Ochse ist 1969 geboren. Er studierte Chemie in Kassel und Würzburg und promovierte 1999 in Würzburg über Naturstoffe in tropischen Heilpflanzen. Seit 2000 arbeitet er in der Chemischen Industrie als Labor- und Projektleiter. Seit seiner Jugend interessiert sich Herr Ochse für die Biologie der Schmetterlinge und hat seitdem eine breite Expertise erarbeitet, u. a. als freier Mitarbeiter an der Zoologischen Staatssammlung München, mit der Organisation von entomologischen Forschungsexpeditionen oder mit dem Aufbau einer online-Datenbank für Schmetterlinge. Seit langjähriges Engagement in der POLLICHIA mündete Anfang 2019 in der Wahl zum Präsidenten.

Auch diese Vorträge wurden im Block diskutiert (siehe Ahrens-Botzong, Diehl & Möller in diesem Band).

Den Dritten Block der Tagung bildete schließlich die Abschlussdiskussion, bei der Gelegenheit gegeben wurde, weitere Aspekte zu besprechen, die in den Vorträgen nicht dezidiert angesprochen worden waren. Die Ergebnisse dieses Blocks werden ebenfalls bei Ahrens-Botzong, Diehl & Möller in diesem Band präsentiert.

4 Dank

Die Präsidentin der Pfälzischen Gesellschaft, Frau Dr. Lenelotte Möller, erklärte sich nicht nur mit dem Konzept der Tagung einverstanden, sondern wirkte auch aktiv an der Gestaltung mit. Darüber hinaus war sie dankenswerterweise bereit, einen großen Teil der Moderation zu übernehmen.

Wir danken dem Pfalzmuseum für Naturkunde, insbesondere seinem Leiter Dr. Frank Wieland, dafür, dass wir die Tagung im Museum ausrichten konnten und vielfältig unterstützt wurden.

Schließlich danken wir dem POLLICHIA-Präsidium und ganz besonders den Mitarbeiterinnen der POLLICHIA-Geschäftsstelle, Frau Maja Hoffmann-Ogrizek und Frau Kaja Betz, ohne deren großes Engagement eine derartige Tagung nicht zu stemmen gewesen wäre.

Anschriften der Autoren
Dr. Peter Diehl
Schifferstr. 27
67547 Worms
E-Mail: diehl@pollichia.de

Dr. Rudolf Ahrens-Botzong
Landgrafenstraße 51 A
66996 Ludwigswinkel
Tel. 06393 921 775
E-Mail: arboribus@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der POLLICHIA

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: 100

Autor(en)/Author(s): Diehl Peter, Ahrens-Botzong Rudolf

Artikel/Article: „Naturschutz – wie wird er wahrgenommen, wie soll er wahrgenommen werden?“ – Einführung 7-9